

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

LONDON, 27. NOVEMBER 1764

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 93]

London den 27.^{ten} Novb:
1764.

Monsieur!

5 Wundern sie sich nicht, daß ich ihnen etwas später antworte, ich habe mehr
zu thun, als sich mancher etwa einbilden wird, obwohl noch die *Noblesse* nicht in der
Stadt ist, und das Parlament, wieder die Gewohnheit, erst den 10.^{ten} *Jan*: des künftigen
Jahres zusammen kommet; folglich noch zur Zeit sich der *guinées* Flug nicht sehen
lässt, und ich immer aus dem Beutl zehre. Nun ist es aber bald Zeit, daß ich wieder
10 einfülle, den seit Anfange des *Julij* bis jetzt, bin ich mehr als um 170. *guineés* ringer ge-
worden. Ich habe über all dieses eine grosse Ausgaabe 6. *Sonaten* von unserm H: *Wolf-*
gang stechen und drucken zu lassen, die der Königin von Grossbritannien |: auf ihr
selbst verlangen :| *dediciert* werden; Eine Sache, die in dieser grossen Statt sehr viel
Bemühung verursacht, indem man zu einen *graveur* |: wie es auch zu *Paris* war :| so
15 weit als bis in *Hellbrun* zu *marchiren* hat: und diese Leute muß man immer antreiben,
denn sie haben viel zu thun. Daß wir alle, und besonders ich, Gott lob, wohl auf sind,
können sie daraus schlüssen; weil ich dieser Täge ein Spaziergang zu *Mr: Teissier* in
die Statt hinein gemacht habe, welches etwa so weit, als bis nach *Aniff*, ober dem *Hel-*
lebrunn, seÿn mag. Man sagt, in die Statt oder nach hiesiger sprache, *city*: weil ich in
20 dem Theil von *Westmünster*, wo der königliche Hof, die Gesandten und meiste *Noblesse*
ist, und wo auch alle *opera* und *Comoedien* Häuser sind, wohne. *London* aber bestehet
aus dreÿen benennungen oder 3. *respectiv* Stätt, die aber, wie eine einzige entsetz-
lich grosse Statt, völlig genaue zusammen hanget, nämlich: *Westmünster*, *London* und
Southwark. Nur ist der Unterschied, daß die Strassen in theil *Westmünster* nebst den
25 Gebäuden viel weiter grösser und herrlicher sind, als in *London* selbst, obwohl an-
sehnliche Gebäude genug aldort anzutreffen, darunter eines der ansehnlichsten auch,
die so genannte *Royal Exchange* oder Kaufmannsbörse ist. Stellen sie sich einen grossen
Pallast vor, in dessen Mitte ein Hof ist, der grösser ist als der Hof im *Mirabell*. In dessen
Mitte eine königliche *Statue*, und an dem Gebeude selbst in der höhe alle Könige von
30 Engelland in Lebensgrösse zu sehen sind. Nebst dem sind um den ganzen Hof her-
um unter dem Gebäude 10. Schritt breite Gänge, um im fall des Regens aldort sicher
zu seÿn. Hier haben nun iede *Nationen* ihren Platz. dort sind die Kaufleuth die von
Geburt Franzosen sind; hier die Holländer; da die Spanier; dort die deutschen, Italiä-
ner, Portugäsen etc Mit einem Wort iede Nation hat ihren Platz, wo man sie finden
35 kann. Nebst dem können sie hier ein büchl kaufen, das 2. finger dick ist, darinne alle
Kaufleuthe nach dem Alphabet aufzusuchen, und ihre Wohnungen zu finden sind.
Alle Täge von 1. Uhr bis 3. Uhr gehen viele hundert, und Erchtags und Freÿtags, da
Post oder Börse Tag ist, viele 1000. Menschen hier aus und ein, und ich habe mich

an einem Donnerstage zwischen 2. und 3. Uhr kaum durch dringen können, um von
 dem Eingange des Hofes zu dem Ausgange zu kommen. Es sind 9. *Compagnien* oder
 40 Gesellschaften von Kaufleuthen, die beständig 1417. Schiffe und 21797 Matrosen in
 ihrem Dienste unterhalten. dazu sind 45 Amthäuser zum Behufe der Handlung und
 Gewerbe. Wenn man auf der *Londoner* Brücke stehet und betrachtet die Menge der
 Schiffe die immer in der *Themse* liegen, so scheint es, wegen der erstaunlichen Menge
 45 der Mastbäume, als sehete man einen dicken Wald vor sich. Man kann in der That
 nichts Prächtigers sehen; ich finde in einer Beschreibung von *London*, die 1758. schon
 zum Siebenten aufgelegt ist, daß *London* in mehr als 95968 wohnhäuser besteht; daß
 sich die Anzahl der Strassen und Gassen über 6000 beläuffet, ohne der unzählbaren
 Menge der so genannten *Courts* oder kleinen Gassen, die mit viereckichten platten
 50 Steinen gepflastert sind, und wohinn man weder fahren noch reiten darf, sonderen
 nur für fussgeher | : den weeg abzuschneiden : | gemacht, und wo die schönsten *Bou-*
tiquen anzutreffen sind. Daß nun seit der Ausgaabe dieser Beschreibung viele 1000
 Häuser gebauet und *London* mit vielen gassen vermehret worden, und das die oh-
 nehin so schrecklich grosse Statt alle Jahr mit einer Menge Häuser vermehret und mit
 55 der Zeit zu einer ganz unbeschreiblichen Grösse gelangen wird, sehe ich theils aus der
 alten und neueren Statt-Carthen, und theils bin ich der Augen Zeig; indem ich nicht
 nur den gelegten Grund zu vielen neuen Gebäuden auf eine Stundweit, sonderen die
 erstaunliche Menge Häuser gesehen, die seit meinem Aufenthalt in *London*, folglich
 diesen Sommer aufgebaut worden. Viele Hände machen bald ein Ende und hier, wie
 60 in Paris, wird den ganzen Winter fortgearbeitet. Die Beleuchtung hier ist die schön-
 ste und gröste die ich gesehen habe, davon die Anzahl in der obigen Beschreibung
 auf mehr dann 55435. Lampen angegeben wird; so doch unendlich ietzt vermehret
 worden, indem in Hauptstrassen iedes Hauß eine und ein ansehnlich oder von ver-
 möglichen Leuten bewohntes Haus 2. Lampen vor ihrem Hauße hat. Über daß sind in
 65 den meisten Lampen vor ihrem Hause haben 2. Lichter, und beÿ Herrschaft Häusern
 und öffentlichen Gebäuden sind 3, 4 und 5. Lichter in einer Laterne. Auch find ich hier
 keine so hungerige Beleuchtung, als ich in anderen Orten gefunden, wo nämlich die
 meisten Lichter um 1. Uhr in der Nacht schon ausgebrandt waren. Hier lauffen die
 Kerls mit der Leiter über der Achsel und Feuer in der Hand beÿm hellen Tage noch,
 70 und zinden die Lampen an, und ich habe schon morgens um 9. Uhr noch Lampen
 brennen gesehen. Über das brennen im Winter rings um *London* von allen Seiten die
 Lampen auf den Hauptstrassen bis gegen eine kleine Stund weit hinaus zur Sicherheit
 der hinund her Passirenden. Es sind hauptsächlich zweÿerleÿ Gattungen der Wohn-
 häuser zu finden; die erste Gattungen in den *Courts* oder neben Gassen bestehen nur
 75 in 3. Stockwercken, nebst Küche und Keller, so beÿde unter der Erde sind. die 2.^{te} Gat-
 tung, nämlich in merckwürdigen Strassen und Gassen bestehet in 4. Stockwerken etc
 und die 3.^{te} Gattung in den vornehmsten Strassen in 5. Stockwerken. NB: Küche und
 Keller ist allzeit unter der Erde, und das erste Stockwerk heist, was beÿ uns zu Ebenfuß
 ist. Es sind hier beÿ 143. Kirchenspiele, oder abtheilungen. 108. grosse Kirchen. und
 80 71. PfarrCapellen, dazu gehören, nämlich zu den abtheilungen 420. *constables* oder

Stattdiener, oder *respectivé* SicherheitsCommissarij, 227 unterVögte, 58. Aufseher, 134. Pedellen, 1318. Nachtwächter, die alle halbe Stund ruffen, und nach Mitternacht allzeit zugleich ruffen was für ein Wetter ist. Dann sind 443. Strassen Aufseher, an welche jährlich 11728. Pfund Sterl: für die Reinigung der Strassen bezahlt wird. Hier sind 32. fremde Kirchen, 147. Capellen und Versammlungshäuser von unterschiedlichen benennungen, und dreÿ Jüdische *Synagogen*. 38. öffentliche FreÿSchullen worinne sich mehr dann 3173. Kinder befinden; 166. öffentlich armen Schulen, die 5360. Kinder versorgen und noch über 300 besondere Schulen. 27. Spittäler für Krancke und Wahnwitzige; 14. Gesellschaften zu Versorgung armer Wittwen und 95 Armen häuser. 51. Arbeitshäuser, 5. Zuchthäuser und 14. Gefängnissgebäude. Die *Summa* zu Unterhaltung der Armen beläuft sich insgemein jährlich auf mehr dan 250520 Pfund Sterling: Die Statt oder das Publicum unterhält ferner 5. königliche Palläste |: die aber zimmlich bürgerlich und gar nicht königlich aussehen :| 7. Gesellschaften der Gelehrten; 18. öffentliche *Bibliotheken*; 16. *Collegien* für Rechtsgelehrte; 91. *Compagnien* der Handwerker, der 52 ihre eigene Häuser oder so genannte *Hallen* haben, meistens stattliche Gebäude, in welchen sie zusammenkommen und ihre Geschäfte verhandeln; 4. *Opern* und *comædien* häuser; 33. Marktplätze; 2. Thiergarten; 6 öffentliche Gärten; 50. sogenannte *Square* oder viereckichte grosse Plätze, wo auf einigen der Könige, oder andere *Statuen* sind; 2. grosse Brücken; und 8. Thore.

NB: Es sind aber weder in *Paris* noch hier solche Thor, wie in den Stätten Teutschlands, sonderen eigentlich nur starcke *Barriers*. Obwohlen nun für die Armen hier sehr mildreich gesorget wird, so sind doch der armen eine schwere Menge; wenige aber getrauen sich recht freÿ zu betteln, da es verboten ist; sonderen sie haben eine andere Art das Almosen zu verlangen: nämlich; eines biethet ihnen im Sommer blummen-Buschen, ein anders Zöhnstöcher von Federkeulen, ein anderes Kupferstiche, ein anders schwefelhölzel, ein anderes Nähezwirm, ein anders Bänder von verschiedenen Farben etc andere singen durch die Strassen und biethen ihnen die gedruckten Lieder an, welches das allgemeinste ist und zum Eckel stündlich gehöret wird. – mir fällt nicht alles beÿ. – Hier sind mehr denn 1072. Bäcker; 1515. Metzger 1411. KäseKrämmer; 159. Fischhändler. *NB:* Obwohlen man hier die Fisch nur für Pracht und *delicatsesse* isset, die, obwohl man mit dem Meer umzingelt ist, abscheulich theuer sind. 217. Geflüglhändler; 171. Breustätte; 551. *Coffeé* häuser, *NB:* obwohl ich nur erst in einem einmahl gewesen bin. 447. Weinhäuser. *NB:* ohne die Weinhändler so *Boutiquen* haben. 5975. Bierschäncken, 207. Gasthöfe, 8659. Brandweinschencken. *NB:* Brandwein und Bier ist des Volkes Element. 1214. Gemieß Läden oder garten Buden. *NB:* ohne die gewöhnlichen Marcktplätze. Man rechnet, daß hier jährlich ungefährl. verzehret werden 396636. Viertl Weitzen Mehl. 98244. Ochsen: obwohl man hier nicht, wie beÿ uns täglich Rindfleisch siedet. 711123. Schaafe und Lämmer. 194760 Kälber. 186932 Schweine. 52000. Spanferckl. 113536 Schäffel Austern, die hier von verschiedener Gattung und Preis, Z: E: die gröste Gattung 12. Stück für 4. *Pennys* zu haben sind. Aus einer solchen können sie 4. *venetianische* machen. indem man eine Auster nicht essen kann, ohne sie wenigst in der Mitte einmahl von einander zu schneiden. Von der erstaunlichen Menge

der grossen Meer Krebsen, anderer Krebsen, Meerschnecken etc und derley Zeüges nichts zu melden. Vom 26 *Maij*, wo die sogenannte *Mackarel Season* anfängt, bis den
 125 6.^{ten} *Julij* verwichenen Jahres langten zu *Billingsgate* |: ein Thor an der Themse :| 589. *Boats* |: Schiffe :| böths voll fische an, deren iedes 2. Lasten führet; iede last enthält 10000 Fische. Hieraus erhellet das nur von dieser *Sort* Fische die man *Mackarellen* nennet in selbiger Zeit sich auf 14. Millionen 7. hundert, und 40000 beläuft, nichts zu sprechen von *Kabeliau*, Schellfischen, Weisslingen, und anderen Seefischen, nebst der
 130 erstaunlichen Menge Stockfischen, flussfischen und der Menge verschiedener gesalzenen Fischen. Die Rechnung des nach *London* gebrachten Butter und Kässe beläuft sich vom *Butter* auf 2. hundert und 90. tausend 263. fässchen von einer viertl Tonne, oder 16. *Millionen* 366. tausend 728. Pfund. ohne die frischen Butter, der alle Tag zu butterbrod verbraucht wird.

135 Ferner 10533. Tonnen oder 21. *Millionen* 6. hundert und 60. tausend Pfund Käse, der mancherley Arten nicht zu erwehnen die von Fremden Länderen eingeführet werden. Die Milch kann gar in keine Rechnung gebracht werden. Und die Bierbreuer setzen jährlich an starken Bier etwa eine *Million* 528. tausend 468. Fässer und eine *Million* 74000. zweyhundert und 88. Vässer schmahl oder schwach Bier ab. ohne *NB*: des gewaltigen Aufgang des Landbiers. ich habe einen Auszug vom Jahre 1738. gesehen, in
 140 dem Bemerket ware, das nur in dem Haven zu *London* folgende Wein *Quantität* eingeführt worden. nämlich: 1828. Tonnen von Portugall. 10255. von Spanien. 1105. Tonnen von Franckreich. 476. Tonnen von Teutschland und Holland. *Summa* 30040 Tonnen. Daß ietzt noch einmahl so viel eingeführet wird, hat seine Richtigkeit. dann alles sauft
 145 Wein, obwohl der mindeste Preis einer *Boutellie* Wein |: die noch etwas kleiner als unsere sind :| 2. Schilling. – – dann andere Weine von 3. bis 20. Schilling eine *Boutellie* kostet, welches, so unglaublich es scheint, doch die heilige Wahrheit ist. Indem die gräulichst *accise* auf die Weine gelegt sind, um den Abgang des Biers, *Cyder* oder Mosts und Brandweins etc als *Landproducta* zu befördern: und obwohl die starken
 150 getränke nicht für nothwendige Lebensmittel zu achten sind. So werden sie doch aus folgenden Rechnungs Auszug *de anno* 1733 den ich gesehen habe, die Menge der eingeführten und hier selbst *distillirten* *Sorten* starcken getränckes bewunderen. 36823. *Gallons Arrack*. *Gallons* ist eine Masserey die mir noch unbekannt ist; ich finde in einem Buche das es 4. *Peints de Paris* beträgt; dieß wäre demnach 4. unserige *Boutellien*
 155 eine *Gallons*. *Arrack* ist ein Brandweins Art so aus einer *indianischen* frucht gebrannt wird, von *ost indien* kommt und dort ein gewöhnlicher Getranck ist. Er wird zum guten *Punch* gebraucht. 1. *Million* 300 und 15000, dreyhundert und 52; *id est*: 1,315352 *Gallons* Brandwein. 328 $\frac{1}{4}$. *Gallons citronwasser*. 316 $\frac{2}{3}$ *gallons Cordial* wasser. 3791. *gallons* Wachholderbrandwein. 103 $\frac{1}{2}$. *Gallon Rackee*. 327703. *gallons Reem*, zum gemeinen
 160 *Punch*, und *ordinaire* Magen Cur. 12. *Gallons Viznej*. 154 $\frac{1}{2}$ *Gallons Usquebaugh*. 12527. *gallons Cyder* oder Äpfelwein 890319 *gallons Melasses*. 1.601293 *gallons* Kornbrandwein. welches zusammen 11,205627. *Gallons* beträgt. Man rechnet das jährlich 11, 644863. Pfund inslicht Lichter in *London* gemacht werden, und da doch alles was nur ein wenig ein Ansehen machen will Wax brennet, gar schlechte Leute aber, und andere beÿ

165 vielen Gelegenheiten Oehl brennen. Nun wissen sie abermahl zimlich etwas von
London, ein anderes mahl, wieder etwas anderes. – – –

Ich und alle die meinigen wünschen ihnen und dero Frau Gemahlin *million*
 Glück zu der angetretenen Standes Veränderung des Herrn Sohns *Caietan*, ich habe
 eine sehr gute Meinung von ihme, und da sie allzeit ein guter und vernünftiger Vatter
 170 sind; so thun sie auch sehr wohl ihn, wenn er auch wieder nach Hause kehren soll-
 te, mit offenen Armen und freudigen Gesichte zu umfassen, da er iederzeit ein stiller
 ruhiger Knab war, so wird er nichts thun, als was er seinem Seelenheil am vorträg-
 lichsten zu seyn erachten wird: desswegen ist das Probiejahr. Der Wolfgängerl hat
 geweinet, da ich es aus dem Briefe abgelesen, und auf befragen warum? – – so war es
 175 ihm leyd, weil er glaubte, daß er ihn nun nicht mehr sehen werde. Wir belehrten ihn
 aber eines anderen, und er erinnerte sich, daß er ihm oft eine Fliege gefangen und die
 Orgel aufgezogen, auch die Pözlwindbix gebracht. so bald er nach Salzburg zurück-
 kommt will er nach St. Peter gehen und sich von *Mr Caietan* eine Fliege fangen lassen,
 und dann muß er auch mit ihm Pözl schießen. Er hat also das Ordenskleid an dem
 180 nämlichen Tage angeleget und sich in das *Novitiat* begeben, an welchem ich vor etwa
 17 Jahren in dem Orden der geflickten hosen getreten und zu Aigen mit meiner Frau
Profession gemacht habe. Wir erinnerten uns selben Tages fleissigst seiner und wün-
 schen ihm 1000 Glück und nichts als die Erkenntniß seines wahren Berufes, die ihm
 Gott verliehen und ihn dadurch auf den Weeg seines ewigen Seelen Heils führen wol-
 185 le. Sie haben nach ihren gewöhnlichen vernünftigen Überlegung sehr wohl gethann
 ihn nach München und Augspurg reisen zu lassen, damit er doch siehet, daß ausser
 Salzburg auch noch Menschen sind. Daß anbey der Cammerdiener des herrn graf *van*
Eyck von uns so rühmlich zu sprechen die Höflichkeit gehabt, ist eine Güte von ihm;
 indem die Schuldigkeit ehrlicher Leute ist so zu leben, daß man weder sich |: *amor*
 190 *incipit ab ego* :| noch seinem Vatterlande zur Schande, sondern, so viel möglich, zur
 Ehre ist. Daß aber H: Graf *van Eyck* eine Gräfin von Königsfeld zur Ehe genommen,
 ist mir lieb zu vernehmen, denn es mir sehr Leid gewesen wäre, wenn er, da er das
 erstemahl eine Frau von einer so guten *Familie* hatte, das 2.^{te} Mahl eine Frau von nied-
 rigem Stande gewählt hätte: und das er nicht lange ohne Frau bleiben wird, das habe
 195 ich mir wohl einbilden können; Allein keine, wie seine vorige war, hat er nicht mehr
 bekommen, das kann mich niemand bereden. Ich weis es, und die Zeit wirds lehren.
 – – – Wemm ist dann eingefallen, daß der römische König eine englische Prinzösin
 heurathen soll? – – Das ist ein Traum! der ietziige König ist von einer Weiblichen *Li-*
nie her auf dem englischen Throne; wie auch nachdem *Jacobus 2.^{dus}* vertrieben ware,
 200 dessen Schwieger Sohn *Wilhelmus 3.^{ius}* Prinz von *Oranien* auf den englischen Thron
 kamm, weil seine Frau *Jacob 2.^{di}* Tochter war. Und wem soll nur einfallen, daß Engel-
 land eine Prinzessin an einen catholischen Prinzen von einem so grossen Hauße geben
 wollte, wo man über lang oder Kurz einige Ansprüche besorgen müßte, da die näm-
 lichen *Casus 2.* mahl hintereinander mit dem *oranischen* und *Hannoverischen* Hause
 205 *existiren*. Meine Zeitung wird wohl etwa wahrscheinlicher seyn, wenn ich sage, daß
 der Prinz Carl, seine Schwester und der römische König sich mit dem Churfürsten

und der Churfürstin aus Bajern in Straubingen den 2.^{ten} *Novb*: wegen einer zukünftigen *Mariage* unterredet haben. Herrn *Wagner* von Tittmoning, und H:ⁿ Hof*Statuario* Hagenauer *gratulire* von Herzen zu derselben Standes Veränderung nebst unser aller
 210 Empfehlung. – – Bedaure das Unglück des Herrn. wie es halt gehet! *multum clamoris et parum Lanæ*, oder nicht alles was glänzet ist Gold. Dem H: Spöckner bitten wir alle unsere ergebneste *Complimenten* zu machen, und ihm zu sagen, daß, obwohl die *contredance* hier zu hause sind, doch nichts weniger als schön *figurirt*, noch weniger schön gedantz werden. Die *Arien* aber sind zum theil gut. ich werde ein ganz Buchvoll
 215 mitbringen. Lebt Herr *Dellmor* noch wohl auf? und was macht der ehrliche H: *Deibel*? wir empfehlen uns diesen ehrlichen unsern lieben Freunden von Herzen, und allen die uns lieb haben.

p:S: ò Mein gott wie viel habe ich zu schreiben ? Hr: Vogt bitte ich nebst meiner Empfehlung zu sagen, daß ich ihm und wir alle unendlich danken. – – daß *paris* und *London*
 220 mit Mitterwalder Geigen voll sind, und daß sonderlich hier eine erstaunliche Mauth auf alle Sachen ist. doch habe ich anstalten getroffen, daß wenigst in *paris* etwas mag zu machen seyn: allein ich muß ihm vorläufig sagen, daß in *paris* und hier die *violin* sehr Stark bezogen, und die *E*, wie schwache *A* sind. die *violin* muß er auf diesen Fuß
 225 einrichten: sonst ist nichts zu machen. hingegen ist, sonderlich in *paris* der thon oder die Stimmung nieder und sehr tief. ich hab seiner Zeit *Correspondenz* genug. allein ich muß erst die Weege der Mauth ausfindig machen. welches das schwereste ist. *addieu*.